

Mit der Ultra-Simpel-Paula, der Junior, die 1954 ursprünglich nur aus Spargründen und mit dem Einsteigermarkt im Visier von Gibson ins Rennen geschickt wurde, trat man eine Lawine los. Dieses rudimentäre Brett startete eine Karriere, die bis heute andauert, denn weniger Anfänger und Neulinge vertrauten auf ihren charakteristischen Ton und das einfache Handling, sondern eher die versierten Rocker, die diese Geradeaus-Attitüde zu schätzen wussten und in der Junior das perfekte Arbeitsgerät fanden.

Von Leonardt Breuken

**Volle
Kraft
voraus!**

Quenzel Junior

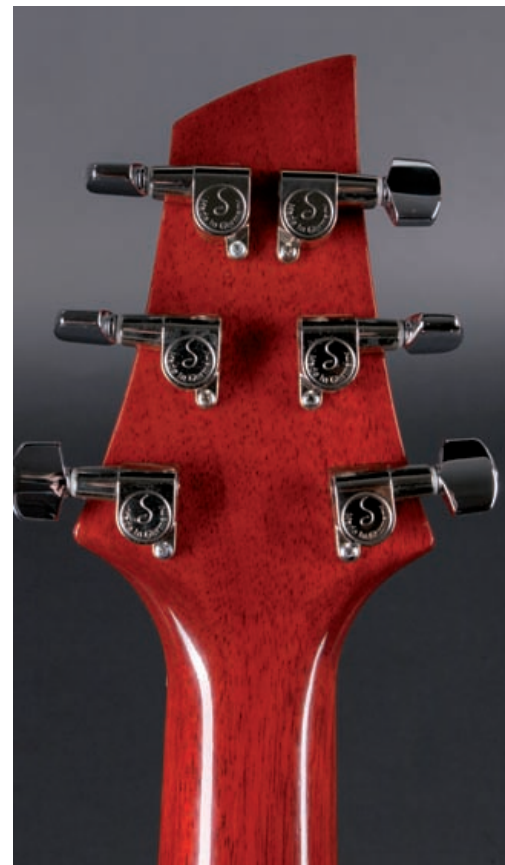
Die Beliebtheit der Ein-Pickup-No-Nonsense-Gitarre ist immer noch ungebrochen und viele Gitarrenbauer aus aller Welt nehmen sie als Ausgangspunkt ihrer Linie ins Sortiment auf. Junior-Style-Gitarren sind für mich persönlich oft der Gradmesser dafür, was ein Hersteller auf dem Kasten hat, denn hier wird schnell ersichtlich, ob er es versteht, ohne viel Beiwerk einem Instrument Seele einzuhauchen. Glücklicherweise brauchen wir uns in Deutschland keine Sorgen darum zu machen, dass uns die guten Gitarrenbauer ausgehen. Einige sind bereits in der Liga der international Beachteten angekommen und andere werden dies sicher genauso noch erreichen. „German Gründlichkeit“, Qualität und Design genießen ja auch weltweit Anerkennung.

Kraftmeier

Die vorliegende Junior wird von einem südhessischen Handwerker angeboten, der als Hersteller von selbst designten Gitarren noch nicht allzu lange wahrgenommen wird. Markus Quenzel ist jedoch schon lange im Gitarrenbau dabei und besitzt einen breiten musikalischen Hintergrund. Er selbst spielt seit fast dreißig Jahren Gitarre, lernte seinen Beruf bei Lakewood in Gießen und an der Schule für Geigen- und Gitarrenbauer in Mittenwald, begann später ein technisches Studium, schloss eine Ausbildung als Studiotechner und Toningenieur ab, betrieb ein eigenes Studio, unterrichtet, arbeitete im Musikalienfachhandel und lebt seine Begeisterung für Musik und Instrumente immer noch in vollen Zügen aus. Seine vielfältigen Kenntnisse fließen natürlich auch in seine Produkte ein und resultieren in sehr ausgereiften Geräten. Mit seiner Firma „Quenzel Custom Guitars“ machte er sich 2010 selbstständig, bietet Reparaturen, Makeovers, Gitarren aus vorgefertigten Parts und vollkommen eigene Werke an.

Kraftpaket

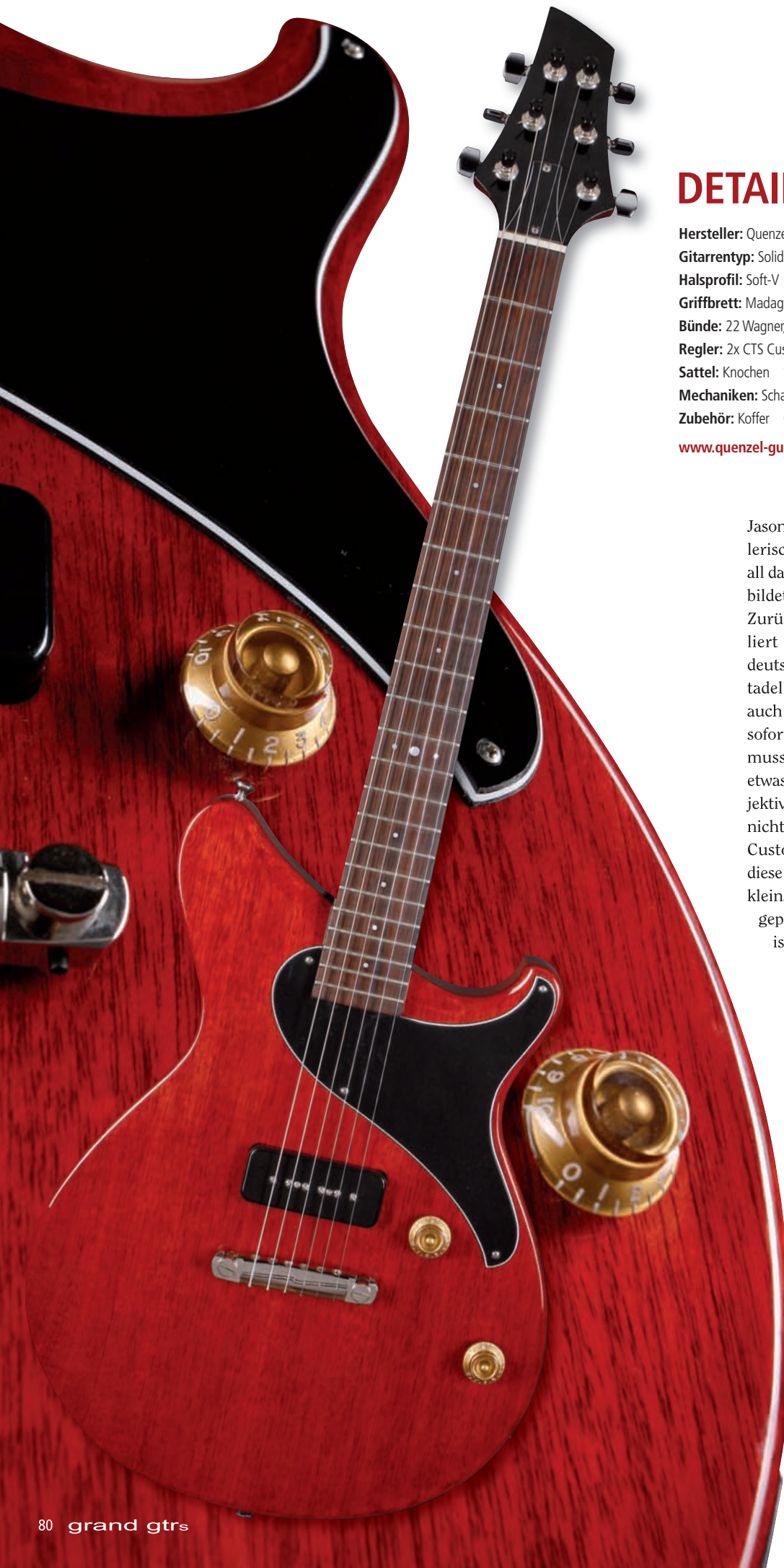
Quenzels Ein-Mann-Betrieb verfügt über einen minimalen Maschinenpark, hier wird Handarbeit groß geschrieben und alle Arbeitsschritte in den eigenen vier Wänden durchgeführt, egal, ob es sich dabei um Herstellung von Hals und Korpus, Nitrolackierung, Elektronikzeug oder Sonstiges dreht. Natürlich ist Quenzel im Akustikgitarrenbau genauso firm wie in der Elektroabteilung, aber irgendwie schlägt sein Herz doch sehr für die Stromgitarre. Das Design seiner Linie ist komplett eigenständig, das betrifft ebenso die Korpus-Silhouette wie die Kopfplattenform. Dabei ist ihm meiner Meinung nach eine unglaublich stimmige Kreation gelungen, denn sie ist charakteristisch und eigenständig, dabei jedoch nicht abgehoben oder abstrus. Der Fan von alten Klassikern und der Sucher nach Neuem können sich hier gleichermaßen wiederfinden. Als ich die Quenzel Junior dann zum ersten Mal in den Arm nehme, wird augenblicklich klar, dass Schlichtheit, Perfektion und Geschmack hier eine wunderbare Sym-



biose eingegangen sind. Das ist wie die Scheibe bestes Bauernbrot mit guter Butter und einer Prise Salz, der erdige Landwein am perfekten Tag, drei einfache Akkorde mit der schlichten Melodie, die im Ohr bleibt. Einfach und gut, ohne Wenn und Aber.

Kraftnahrung

Korpus und Hals sind aus wunderbar leichtem Khaya Mahagoni gefertigt, beide einteilig und makellos. Unter der transparent roten Nitrolackierung ist fein gemasertes Holz sichtbar, das weniger durch seine auffällige Optik als durch das geringe Gewicht und fühlbare Resonanz besticht. Andere Werte stecken noch tief im Inneren, denn Markus Quenzel schwört auf die Verwendung von heißem Knochenleim wie bei den alten Geigenbauern. Das dauert zwar etwas länger, aber die Klangeigenschaften sollen besser sein, denn Knochenleim schafft keine starre Verbindung, er dringt in die oberen Materialschichten ein und zieht beim Erkalten die jeweiligen Teile fester zusammen. Das sorgt für bessere Resonanz und bewirkt bei mir, ob der alten Handwerkskunst, ein wohlige, altmodisches Gefühl. Die Quenzel schwingt einfach super, woran das im Detail auch immer liegen mag. Sie ist in jedem Fall eine Gitarre, die man nicht so schnell wieder weglegt, hat man sich erst mal darauf eingegroovt. Viele Spielereien mit Pickups oder Elektronik bleiben einem sowieso nicht. Man muss mit einem Volumen, einem Tonregler und dem einzigen P90 Tonabnehmer aus dem Hause von



DETAILS

Hersteller: Quenzel Custom Guitars **Modell:** Junior **Herkunftsland:** Deutschland
Gitarrentyp: Solidbody **Korpus:** Khaya Mahagoni **Hals:** Khaya Mahagoni
Halsprofil: Soft-V **Halsbefestigung:** eingeleimt, Knochenleim
Griffbrett: Madagaskar Palisander, 12" Radius **Griffbretteinlagen:** Perlmutter Dots
Bünde: 22 Wagner, medium, wie 6150 **Mensur:** 25" **Halsbreite Sattel:** 42 mm
Regler: 2x CTS Custom, Ton & Volumen, LUX Bumblebee **Pickup:** Lollar P-90
Sattel: Knochen **Steg:** ABM Alu, einteilig **Lackierung:** Nitro, Transparent Cherry
Mechaniken: Schaller M6 Mini Top Lock **Gewicht:** 2,8 kg **Preis:** 2.399 Euro
Zubehör: Koffer **Getestet mit:** Mesa Mini Rectifier, Marshall JVM 410H, Fender Pro Junior
www.queznel-guitars.de

Jason Lollar zurecht kommen und durch die eigene spielerische Dynamik den Klang formen. Die Junior macht all das reaktionsschnell und sensibel mit. Der Lollar P90 bildet ungemein transparent und kraftvoll ab, klart bei Zurücknehmen des Volumenreglers prima auf und verliert dabei nicht den perkussiven direkten Klang. Die deutsche Hardware von Schaller und ABM funktioniert tadellos, das Instrument ist enorm stimmstabil und auch nach dem Transport durch kaltes Novemberwetter sofort einsatzbereit. Wenn ich etwas zu meckern finden muss, dann ist es das Halsprofil, das mir persönlich etwas zu schlank ist. Aber das ist ja auch so was von subjektiv, bin ich doch einer, der es gerne ultrafett hat, nein, nicht das Essen, die Hälse! Dies stellt jedoch bei Quenzel Custom Guitars absolut kein Problem dar, denn wäre diese Gitarre für mich gebaut worden, dann könnte jedes kleinste Detail auch meinen persönlichen Vorlieben angepasst werden, wie eben für jeden Kunden. Das hier ist ein Custom Shop, wie er sein sollte. Hier gibt es keine Optionen-Liste, sondern alles ist optional.

Kraftvoll

Schlichter als Quenzels Junior Modell kann eine E-Gitarre nicht sein und besser auch nicht. Die Junior ist eine klassische Solidbody ohne Decke, mit langem Neck Tenon und typischer Holz Auswahl. Doch Markus Quenzel versteht es, aus dieser Schlichtheit das Beste herauszuholen, dabei spielen natürlich die verwendeten Zutaten ebenso eine wichtige Rolle wie die Qualität der Arbeit. Beides ist makellos. Gitarristen, deren Spiel ebenso makellos ist, sollte so ein Instrument genügen. Wer dagegen mehr will, egal ob mehr Tonabnehmer, mehr Ahorndecke, mehr Tremolo oder sogar mehr als sechs Saiten, der kann all das auch bekommen. Quenzel custom made eben. ■